

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	13
Vorwort zur deutschen Ausgabe.....	19

1. Kapitel *Die begrifflichen Grundlagen*

1.1 Einleitung.....	21
1.2 Funktion und Beziehung.....	27
1.3 Information und Rückkopplung.....	33
1.4 Redundanz.....	38
1.5 Metakommunikation und pragmatischer Kalkül.....	46
1.6 Schlussfolgerungen.....	51
1.61 Der Begriff der Blackbox.....	51
1.62 Bewusstes und Unbewusstes.....	52
1.63 Gegenwart und Vergangenheit.....	52
1.64 Ursache und Wirkung.....	53
1.65 Die Kreisförmigkeit der Kommunikationsabläufe.....	54
1.66 Die Relativität von «normal» und «abnormal».....	55

2. Kapitel *Pragmatische Axiome – ein Definitionsversuch*

2.1 Einleitung.....	57
2.2 Die Unmöglichkeit, nicht zu kommunizieren.....	58
2.21 Kommunikationseinheiten.....	58
2.22 Alles Verhalten ist Kommunikation.....	58
2.23 Der Schizophrene versucht, nicht zu kommunizieren..	60
2.24 Definition des Axioms.....	60

2.3 Die Inhalts- und Beziehungsaspekte der Kommunikation	61
2.31 Beispiele	61
2.32 Daten und Instruktionen in Elektronenrechnern	63
2.33 Kommunikation und Metakommunikation	63
2.34 Definition des Axioms	64
2.4 Die Interpunktion von Ereignisfolgen	65
2.41 Interpunktion als Ordnungsprinzip	65
2.42 Diskrepante Interpunktionen	67
2.43 Bolzanos unendliche, oszillierende Reihen	68
2.44 Definition des Axioms	69
2.5 Digitale und analoge Kommunikation	70
2.51 In natürlichen und künstlichen Organismen	70
2.52 In menschlicher Kommunikation	71
2.53 Die Anwendung beider Formen im menschlichen Bereich	72
2.54 Probleme der Übersetzung zwischen den beiden Formen	75
2.55 Definition des Axioms	78
2.6 Symmetrische und komplementäre Interaktionen	78
2.61 Schismogenese	78
2.62 Definition von Symmetrie und Komplementarität	79
2.63 Metakomplementarität und Pseudosymmetrie	80
2.64 Definition des Axioms	81
2.7 Zusammenfassung	81

3. Kapitel *Gestörte Kommunikation*

3.1 Einleitung	83
3.2 Die Unmöglichkeit, nicht zu kommunizieren	84
3.21 Verneinung von Kommunikation bei Schizophrenie	85
3.22 Ihr Gegenteil	85
3.23 Vermeidung von Kommunikation	86
3.231 Abweisung	86
3.232 Annahme	87
3.233 Entwertung	87
3.234 Das Symptom als Kommunikation	90

3.3 Störungen auf dem Gebiet der Inhalts- und Beziehungsaspekte	92
3.31 Konfusion dieser Aspekte	92
3.32 Meinungsverschiedenheiten	95
3.33 Ich- und Du-Definitionen	97
3.331 Bestätigung	98
3.332 Verwerfung	99
3.333 Entwertung	99
3.34 Stufen zwischenpersönlicher Wahrnehmung	103
3.35 Beziehungsblindheit	104
3.4 Die Interpunktion von Ereignisfolgen	107
3.41 Diskrepante Interpunktionen	107
3.42 Interpunktion und Wirklichkeitserlebnis	108
3.43 Ursache und Wirkung	109
3.44 Selbsterfüllende Prophezeiungen	111
3.5 Fehler in den Übersetzungen zwischen digitaler und analoger Kommunikation	113
3.51 Die Mehrdeutigkeit analoger Kommunikationen	113
3.52 Analogiekommunikationen sind Beziehungsappelle . . .	114
3.53 Das Fehlen von «nicht» in analogen Kommunikationen	115
3.531 Mitteilung von «nicht» durch Nichtausführen einer Handlung	116
3.532 Ritual	118
3.54 Die anderen Wahrheitsfunktionen in Analogie- kommunikation	119
3.55 Hysterische Symptome als Rückübersetzungen ins Analoge	119
3.6 Störungen in symmetrischen und komplementären Interaktionen	121
3.61 Symmetrische Eskalationen	121
3.62 Starre Komplementarität	122
3.63 Die gegenseitige Stabilisierung der beiden Beziehungsformen	124
3.64 Beispiele	124
3.65 Zusammenfassung	134

4. Kapitel

Die Organisation menschlicher Interaktion

4.1 Einleitung	135
4.2 Interaktion als System	136
4.21 Zeit	137
4.22 Definition eines Systems	137
4.23 Umwelt und Teilsysteme	138
4.3 Eigenschaften offener Systeme	141
4.31 Ganzheit	141
4.311 Übersummation	142
4.312 Nichteinseitigkeit	143
4.32 Rückkopplung	144
4.33 Äquifinalität	145
4.4 Zwischenmenschliche Systeme	147
4.41 Lang dauernde Beziehungen	148
4.411 «Wie» statt «Warum»	148
4.42 Die einschränkende Wirkung aller Kommunikation	149
4.43 Beziehungsregeln	151
4.44 Die Familie als System	152
4.441 Ganzheit	152
4.442 Übersummation	154
4.443 Rückkopplung und Homöostasis	156
4.444 Kalibrierung und Stufenfunktionen	160

5. Kapitel

Kommunikationsstrukturen im Theaterstück

«Wer hat Angst vor Virginia Woolf?»

5.1 Einleitung	163
5.11 Inhaltsangabe	164
5.2 Interaktion als System	167
5.21 Zeit und Ordnung, Aktion und Reaktion	167
5.22 Definition des Systems	168
5.23 Systeme und Teilsysteme	170
5.3 Die Eigenschaften eines offenen Systems	171
5.31 Ganzheit	171
5.32 Rückkopplung	173
5.33 Äquifinalität	173

5.4 Das System George-Martha	176
5.41 Georges und Marthas «Spiel»	176
5.4.1.1 Ihr Stil	184
5.42 Der Sohn	187
5.43 Metakommunikation zwischen George und Martha . . .	194
5.44 Einschränkung	199
5.45 Zusammenfassung	201
5.451 Stabilität	201
5.452 Kalibrierung	202
5.453 Neukalibrierung	203

6. Kapitel

Paradoxe Kommunikation

6.1 Über das Wesen der Paradoxien	205
6.11 Definition	206
6.12 Die drei Arten von Paradoxien	207
6.2 Die logisch-mathematischen Paradoxien	209
6.3 Paradoxe Definitionen	211
6.4 Pragmatische Paradoxien	213
6.41 Paradoxe Handlungsaufforderungen	213
6.42 Beispiele pragmatischer Paradoxien	215
6.43 Die Doppelbindungstheorie	232
6.431 Die Bestandteile der Doppelbindung	233
6.432 Ihre pathogene Wirkung	235
6.433 Ihre Beziehung zur Schizophrenie	237
6.434 Widersprüchliche und paradoxe Handlungs- aufforderungen	238
6.435 Die verhaltensmäßigen Wirkungen der Doppel- bindung	240
6.44 Paradoxe Voraussagen	242
6.441 Die Prüfungsankündigung	242
6.442 Der «Nachteil» logischen Denkens	244
6.443 Der «Nachteil» von Vertrauen	246
6.444 Unentscheidbarkeit	246
6.445 Beispiel	247
6.446 Vertrauen – das Gefangenendilemma	249

7. Kapitel
Die Paradoxien der Psychotherapie

7.1 Die Illusion der Alternativen	253
7.11 Die Geschichte des Weibs von Bath	253
7.12 Definition	255
7.2 Das «Spiel ohne Ende»	257
7.21 Drei mögliche Lösungen	258
7.22 Ein Modell psychotherapeutischer Intervention	260
7.3 Die Technik der «Symptomverschreibung»	261
7.31 Das Symptom als spontanes Verhalten	261
7.32 Symptomatische Behandlung	263
7.33 Das Symptom und sein zwischenpersönlicher Kontext	265
7.34 Literatur über Symptomverschreibung	265
7.4 Therapeutische Doppelbindungen	266
7.5 Beispiele therapeutischer Doppelbindungen	268

Epilog
Existenzialismus und menschliche Kommunikationstheorie:
ein Ausblick

8.1 Der existenzielle Nexus	283
8.2 Die Umwelt als Programm	284
8.3 Die Hypostasierung der Wirklichkeit	285
8.4 Stufen des Wissens – Prämissen dritter Ordnung	286
8.41 Analogien zu Prämissen dritter Ordnung	289
8.5 Sinn und Nichts	291
8.6 Änderung von Prämissen dritter Ordnung	294
8.61 Analogien zur Beweistheorie	295
8.62 Gödels Theorem	297
8.63 Wittgensteins Abhandlungen und die Paradoxie der Existenz	298
Bibliographie	301
Personenregister	315
Sachregister	317